

1991

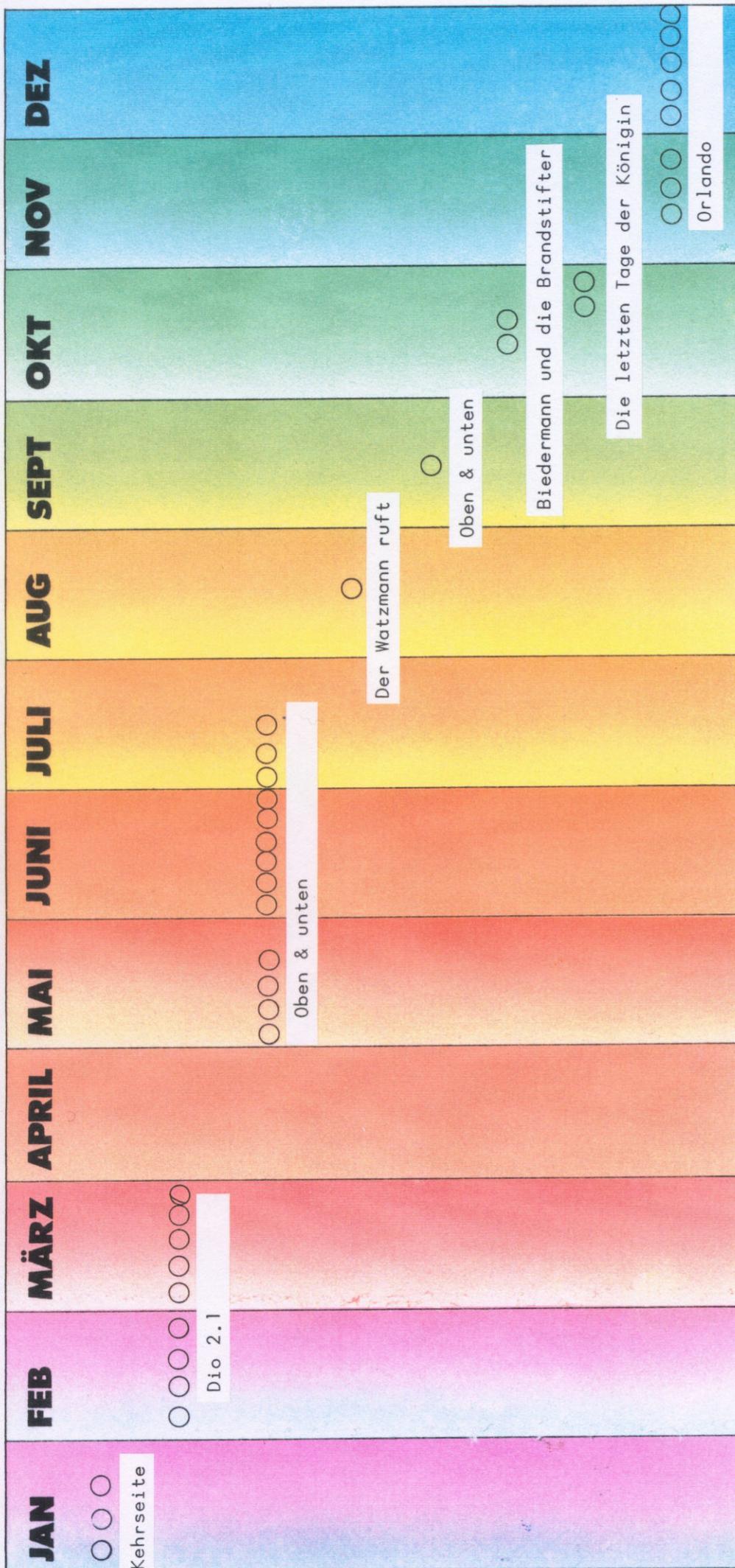
# SPILLEDOSE

Mechanisches Theater Münchner Studenten



# DAS JAHR 1991

zeichnete sich durch außerordentlich starke Aktivitäten aus. Drei Premieren, vier Eigengastspiele auswärts, zwei Fremdgastspiele im eigenen Haus und eine Open Air Aufführung rundeten ein geschlossenes Programm ab. Dabei wurden - ein neuer Rekord - fast 3000 Besucher angesprochen.



Unsere geschätzten Akteure  
Begrüßung  
Businenbläser der "Landshuter Hochzeit"

\*\*\*  
Auftakt  
Jugendchor des Pestalozzi-Gymnasiums  
Leitung Gertraud Weindauer

\*\*\*  
Tre Entrate aus der "Nacht in Venedig"  
Staatstheater am Gärtnerplatz  
Noemi Nadelmann  
Johannes Preißinger  
Am Flügel Hartmut Brusch

\*\*\*  
Tanz um die Terrine  
Die Münchner Moriskentänzer  
einstudiert von Dr. Gertrude Kromholz  
begleitet von der Capella Monacensis  
unter der Leitung von Dr. Bernd Kaiser

\*\*\*  
Zum Fest  
Gisela Ehrensperger

\*\*\*  
Szene aus dem Brandner Kasper  
Bayerisches Staatsschauspiel  
Fritz Straßner und Toni Berger

\*\*\*  
Schwarzes Theater aus der "Spieldose"  
Leitung Klaus-Haegler

\*\*\*  
Aus Prokofjew's "Liebe zu den Drei Orangen"  
Bayerische Staatsoper  
Alfred Kuhn Ulrich Reß Wolfgang Bunte  
am Flügel Pamela Bollock

\*\*\*  
Chansons  
Cora Frost Gert Thumser

\*\*\*  
Prolog Reinhold Esterer begleitet von Peter Lang

Das Künstlerhaus feierte  
den 30. Jahrestag der Wiedereröffnung  
mit einem Galadiner.  
In diesem edlen Rahmen hatte  
unser Theater die Ehre,  
mit drei Szenen aus DIO 2.1  
zur Menufolge beizutragen.

1. Landshuter Hochzeit
2. Saluti e cin cin m...
3. Das Theater am...

Meritif: "Ouverture della Casa"  
O.C.G. Il Corno  
Entrate aus der Lagunenstadt  
Brotsuppe  
Strauß "Penne ganz virtuos"

Die Münchner Moriskentänzer "garniert von der  
"Capella Monacensis" servieren di Terzina della notte  
"Wildschwein in Barolo mariniert"  
mit pittoresken Accessoires

7. Das Residenztheater kredenzt  
Brandner Kaspers: "Lebenselixier"  
8. Die "Spieldose" öffnet sich zum  
"Duetto di formaggio"

9. Die Bayerische Staatsoper bietet  
Prokofjew's "L'amore dei tre aranci"

10. Gleiche Rhythmen versprechen sündigen  
"Caffè Finale"



letzten  
Heure  
dem  
aterzettel  
zu  
entnehmen

Hoffen wir  
auf Sie

# KEHR- SEITE

S P I E L O S E  
 Mitgliedern Theater-Kunsthochschule - Kunsthaus - Leuchtturm 8 - 1000 München 7 - Telefon 59 037

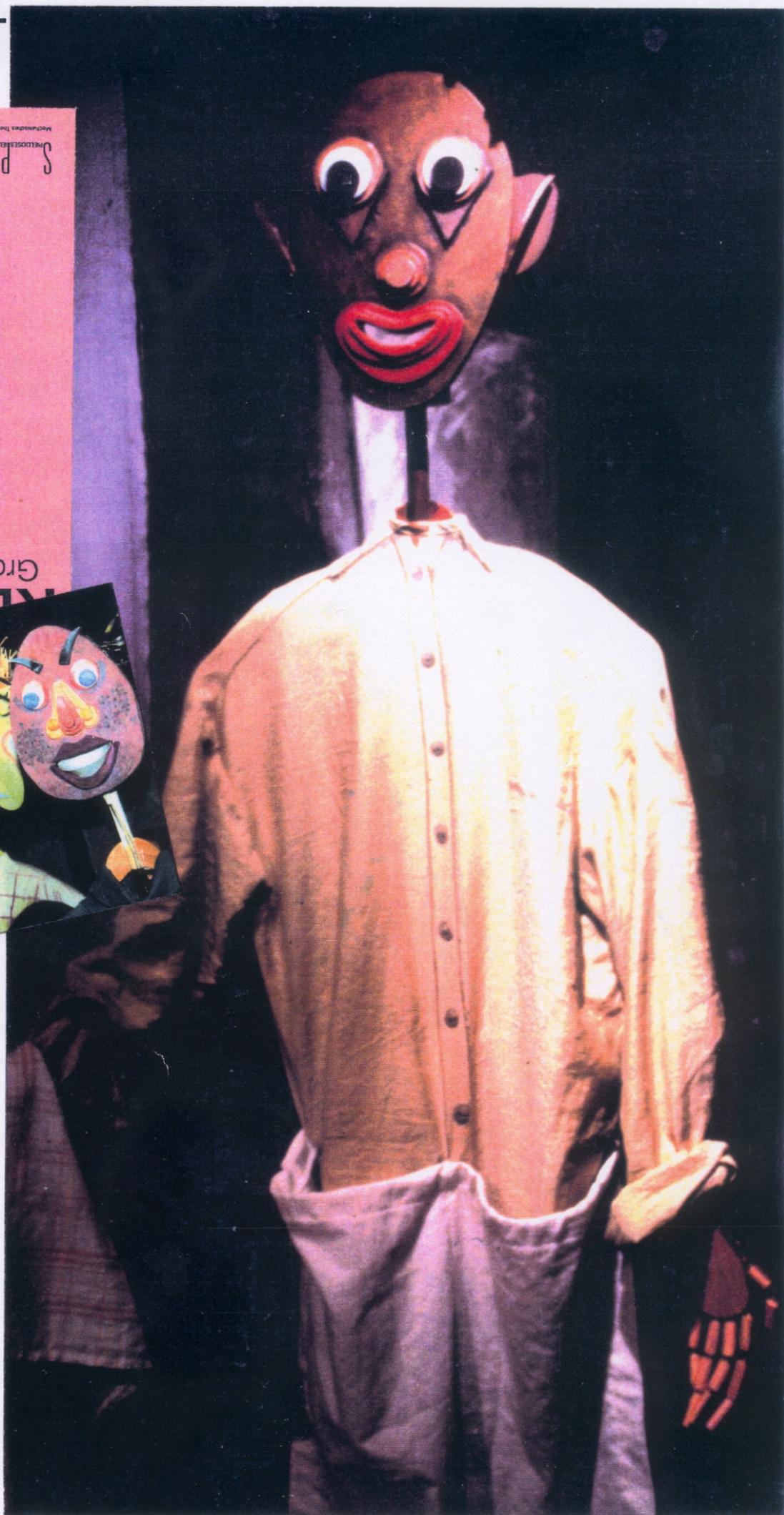
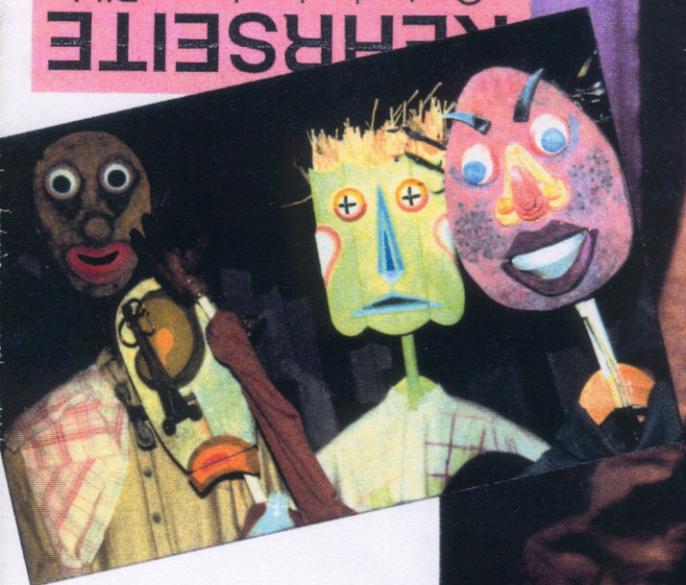
Jeweils 20 Uhr,  
 bei freiem Eintritt

23.01.91	Mittwoch
16.01.91	Mittwoch
09.01.91	Mittwoch
19.12.90	Mittwoch
12.12.90	Mittwoch
08.12.90	Samstag
05.12.90	Mittwoch
28.11.90	Mittwoch
21.11.90	Mittwoch
14.11.90	Mittwoch
10.11.90	Samstag
07.11.90	Mittwoch
31.10.90	Mittwoch
24.10.90	Mittwoch

Premiere:

Groteske in einem Bild

KEHRSEITE



## Mitwirkende:

Catharina Busjan  
 Conny und Rosa  
 Detlef Grabowski  
 Elke Hagelgans  
 Heide Riss  
 Markus Müller  
 Robert Bielek  
 Sabine Grimminger  
 Susanne Heins  
 Ursula Thinner  
 Uschi Leinfelder

## Buch und Regie:

Günther Enders

**DIO  
2.1**

# SPIELDOSE

Mechanisches Theater Münchner Studenten • Künstlerhaus am Lenbachplatz 8 • Tel. 59 13 37

## DIO 2.1 – Konfusionen

Begegnung der unprogrammierten Art

Ein faszinierendes Stück experimentellen schwarzen Theaters



**Premiere:**

**Samstag, 16. Februar**

Mittwoch, 20. Februar

Samstag, 23. Februar

Mittwoch, 27. Februar

Mittwoch, 13. März

Samstag, 16. März

Mittwoch, 20. März

Samstag, 23. März

Mittwoch, 27. März

Jeweils 20 Uhr ✦ Bei freiem Eintritt

Der Update zur Version Zwei. Mit neuen Features, kompakterem Handling und verbessertem User-Support. Der Alptraum eines jeden überlasteten Programmierers.

**Mitwirkende:**

Uschi Leinfelder  
DIO-Marionette

Hello Siegmeth  
Weibl.Lichtwesen

Klaus Haegler  
Männl.Lichtwesen

Markus Müller  
Programmierer,  
Technik

Martin Lange  
EDV-Programm und  
Diodensteuerung  
COMMODORE D 8232  
Traumprojektion

# O BEN & UNTEN

Das MERZ-Theater des Kurt Schwitters entstand in monatelangen Vorbereitungen: Mit Basteleien und kleinen Papiermodellen, dem Modellieren von Gipsköpfen, dem Stopfen der Hände und Schneidern der Riesenbeine. Während all dieser Arbeiten, den Stellproben, Sprechproben und Tonaufnahmen ist das



Charakterköpfe...



Kurt Schwitters



Turmmodell aus Schrottteilen



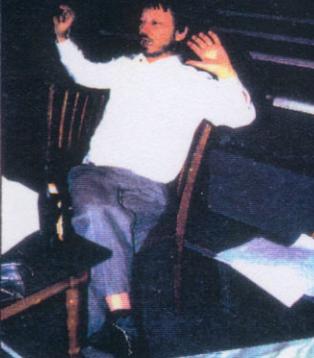
Pause im "Foyer"



Stellprobe



Sprechprobe



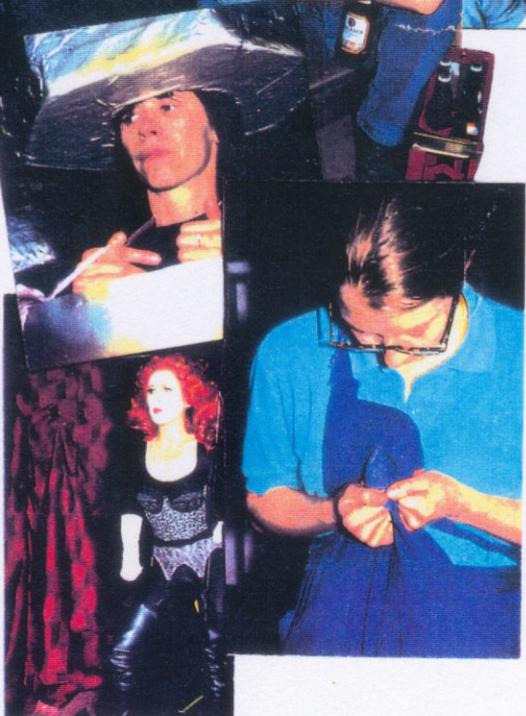
fümms



ALLGEMEINES  
**MERZ** x THEATER

Stück in den Köpfen und im Gespräch untereinander "geworden"...

Die Silbe MERZ, aus einer Reklame der COMMERZBANK herausgeschnitten und signifikantes Element einer Collage Kurt Schwitters wurde zum Begriff für seine gesamte, dem Dada nahestehende Kunst. MERZkunst. MERZdichtung. MERZbühne. MERZarchitektur. MERZwelt... MERZen bedeutet für Schwitters: Vermählung der Materialien, absolute Unbefangenheit, vollständige Unvoreingenommenheit, Befreiung von jeder Fessel.



PROGRAMM  
BANALITÄTEN

ZUSAMMENSTELLUNG UND REIHENFOLGE FREIBLEIBEND

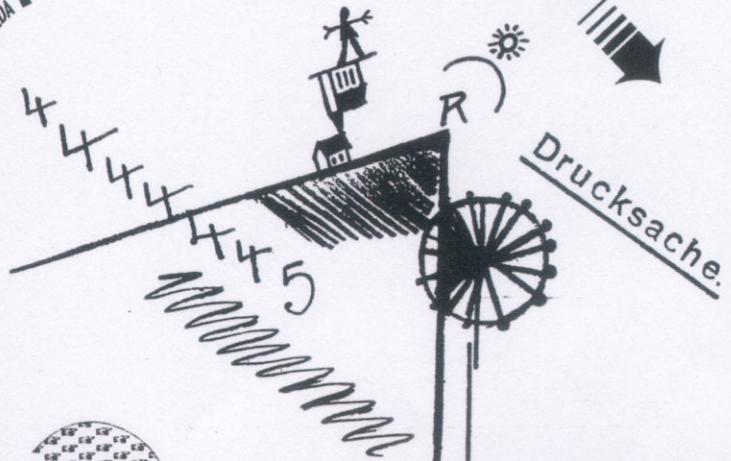
MECHANISCHES THEATER

SPIELDOSE  
MÜNCHNER STUDENTEN e.V.

KÜNSTLERHAUS AM LENBACHPLATZ 8 - 8 MÜNCHEN 2 - TEL. 59 13 37

# OBEN & UNTEN

MERZ IST FORM. - DADA IST MEHR ALS DADA.



Sagen Sie nachher allen wie nett es gewesen ist



*Kurt Schwitters*

THEATER

ALLGEMEINES  
**MERZ**

EINTRITT FREI  
ZWEI TRITTE 50 Pf

Mittwoch	Premiere	1. Mai	ist.
Samstag		4. Mai	gemeint ist.
Mittwoch		8. Mai	
Mittwoch		15. Mai	
Mittwoch		5. Juni	
Mittwoch		12. Juni	
Samstag		15. Juni	
Mittwoch		19. Juni	
Mittwoch		26. Juni	
Samstag		29. Juni	
Mittwoch		3. Juli	
Samstag		6. Juli	
Mittwoch		10. Juli	

Steuerbegünstigte Spenden bitte auf Postscheckkonto 919 803 PGA München, mit Vermerk Stadtkasse 213 zugunsten SPIELDOSE

### Mitspieler:

- Ada Forster
- Angi Gütthner
- Brigitte Gierer
- Fritz Elster
- Hella Siegmeth
- Klaus Haegler
- Manfred Fraustadt
- Mario Hänel
- Oche Blaschek
- Ursula Elster
- Uschi Leinfelder

### Ton und Technik:

- Klaus Zenker
- Markus Müller

### Regie und Inszenierung:

Gerhard Weiß



Premiere am 1. Mai



SZ 23.05.91

## Mit „p-t-k“ beginnt die Kreativität

Im Mechanischen Theater Münchner Studenten hat das Experiment beim Puppenspiel den Vorrang

Oben, im vierten Stock im Künstlerhaus am Lenbachplatz, versammelt sich an diesem Dienstagabend eine kleine Gemeinde. Auf ein Zeichen der „Priesterin“ erheben sich zwölf junge Männer und Frauen von den Bänken und stellen sich im Halbkreis auf. Atemübungen stehen auf dem Programm: Tief einatmen („Zunge hinter den Schneidezähnen, damit es kein Geräusch gibt“) und hörbar ausatmen; man riecht an einer imaginierten Blume und übt mit „p-t-k, p-t-k, p-t-k, p-t-k“ das sprachlich nachgeahmte Anfahren eines Zuges. Die Lösung des rätselhaften Tuns: Die Mitglieder der „Spieldose“ absolvieren das übliche Procedere vor Sprechproben.

Die „Spieldose“, die sich auch „Mechanisches Theater Münchner Studenten“ nennt, wurde vor 36 Jahren von einigen Architektur-Studenten gegründet. Als Spiel- und Übungsplatz mußte zuerst der Speicher der Technischen Universität dienen, doch seit 1961 hat das Marionettentheater im „Künstlerhaus“ seine endgültige Heimat gefunden. Und mit dem Ort ist der Name geblieben, auch wenn von den 24 Spielern nur die wenigsten noch Studenten sind. Pro Jahr werden zwischen drei und vier Stücke einstudiert, die alle – bis auf eine Ausnahme – Premieren und zum Teil auch Urauf-

führungen eigener Produktionen sind. Mit einigen von diesen Stücken hat die „Spieldose“ auch überregionalen Erfolg, für die bekamen die Spieler nämlich zwei Preise bei Wettbewerben für Figurentheater in Bochum.

„Wir sind nicht das typische Marionetten-Theater, sondern wir arbeiten eigentlich sehr experimentell“, sagt Klaus Haegler, der Leiter der „Spieldose“. „Natürlich haben wir auch die klassischen Handpuppen, Marionetten und Stabfiguren. Aber da wir für jedes Stück neue und eigene Puppen aus allen möglichen Materialien machen, werden sie meistens eher abstrakt.“ Weil jedoch die „Spieldos'ler“ nicht nur an der Gestalt der Puppen, sondern vor allem auch an den Inszenierungen selbst viel herumexperimentieren, haben sie, sagt Klaus Haegler, auch keine Konkurrenzprobleme mit den Kollegen vom „Kleinen Spiel“ in der Arcisstraße. Die, so lobt er, machten wirklich das perfekte klassische Marionetten-Theater.

Bis zum 10. Juli wird Kurt Schwitters' „Schauspiel für Bewegungschöre Oben und Unten“ jeden Mittwoch und Samstag um 20 Uhr im Künstlerhaus gezeigt. Das Stück von 1929 gehört unter die Rubrik „Merztheater“, der Schwitters-Sonderform des Dada, und ist auch so von dem Gastregisseur

Gerhard Weiß inszeniert worden. Den Collagencharakter von Texten und Szenen verstärkt Weiß durch die permanente Diaprojektion von Landschaften und Kunstwerken sowie durch die eingespielten Musikstücke aus der Entstehungszeit.

Sechs Wochen intensives Training einschließlich zahlreicher durchgearbeiteter Nächte sind vorausgegangen, aber das sei, sagt „Spieldosen“-Mitglied Hella Siegmeth, halt immer so. Ohne Begeisterung für die Sache gehe da nichts. Das „Kleinod Spieldose“ ist ihr vor allem wegen der Möglichkeit wichtig, eigene Ideen auszuprobieren und zu verwirklichen. „Bühnenbild und Requisiten waren diesmal weniger aufwendig als die Aufnahme der wirklich schwierig zu sprechenden Texte auf Band“, sagt sie. „Vor allem deswegen, weil ja mehrere Leute den gleichen Sprechrhythmus haben sollen . . .“ Hella Siegmeth ist nun schon seit acht Jahren dabei und so wie die meisten Spieler zu dem Marionettentheater gekommen: Nach der Aufführung dürfen die Zuschauer nämlich auf und hinter die Bühne kommen, können sich die Puppen anschauen und mit den Machern reden. Und jeder, der will und Zeit mitbringt, kann bei einer der nächsten Produktionen mitarbeiten.

Gunthild Kupitz

Die 2. Treuchtlinger Kunsttage wurden von allen Beteiligten als Erfolg gewertet

## Am Ende die Kunstpreise und turbulentes modernes Theater

Die Auszeichnung in Höhe von 3000 DM wurde geteilt - Finanzielles Trostpflaster für geschädigte Künstler - Theaterstück eines Kunstrevolutionärs der Zwanziger



Trotz großzügiger Unterstützung einer örtlichen Baufirma - sie montierte das mehrstöckige Grundgerüst - blieb noch einiges zu tun, bevor OBEN&UNTEN



Theaterspiel vor und hinter einem Gaze-Vorhang.

Im Anschluß an die Kunstpreisverleihung fand in der Mensa eine Theateraufführung statt. Dieser Beitrag des Volksbildungswerkes zu den Treuchtlinger Kunsttagen setzte ihnen die "Spitze auf die Krone", wie der 2. VBW-Vorsitzende Walter E. Keller in seinem Schlußwort sagte. Das 1929 von Kurt Schwitters geschriebene Stück war von Gerhard Weiß für die Münchner Bühne "Spieldose" inszeniert worden.

Vor den Zuschauern entwickelte sich ein Feuerwerk von psychedelischen Lichteffekten, von orchesterlicher Musik, von Farben und Formen, Puppenspiel und Tanz. Die ganze Geschichte der Menschheit von der Schöpfung bis zum Turmbau von Babel, dem Aufstand derer die "unten" sind gegen die Oberen mit Krieg und Blut verband sich mit vielen Anspielungen an die Kunst und Ideologien der zwanziger Jahre bis hin zum heraufdämmernden Faschismus. Am Ende sollten Zuschauer und Publikum vom Gedanken der Menschlichkeit missioniert sein. Wie man weiß, verhallte der Ruf des damaligen künstlerischen Revolutionärs Kurt Schwitters (Merz-Kunst, Dadaismus) im Jahr 1929 ungehört.

Die nicht wenigen Zuschauer in der Mensa zollten der Münchner Bühne und der technisch aufwendigen Inszenierung jedenfalls viel Beifall. Die Aufführung ist durch persönliche Verbindungen zustande gekommen. Unter anderem ist Regisseur Gerhard Weiß mit seinem Figurentheater der Langenlthheimer Gruppe vor einem Dutzend Jahren auch in Treuchtlingen aufgetreten und manchen noch in guter Erinnerung.

Durch manche unentgeltliche Unterstützung ist das "Großstadttheater" erst in Treuchtlingen ermöglicht worden: So baute die Firma Eisenberger eigens ein Gerüst für die Hochbühne in der Mensa der Senefelder-Schule auf. Die zwölfköpfige Schauspieltruppe beschied sich mit den Einnahmen aus den Eintrittsgeldern und konnte damit wohl gerade ihre Auslagen decken.

wek

in der Treuchtlinger Gesamtschule über die Bühne gehen konnte.

Doch blieb der Gruppe noch die Kraft zu einer hochsportlichen Bootsfahrt auf der Altmühl.



AUGUST  
**10**  
 SAMSTAG  
 32. Woche

# WATZ- MANN

Wie schon seit vielen Jahren bei bestem Wetter und mit großem Anklang - der Watzmann im Amphitheater des Englischen Gartens

Lufthansa Bordbuch

Der Ruf der kleinen Spieldose ging mit einer ausführlichen Reportage über den Englischen Garten mit dem Lufthansa-Bordbuch 3/91 um die ganze Welt...

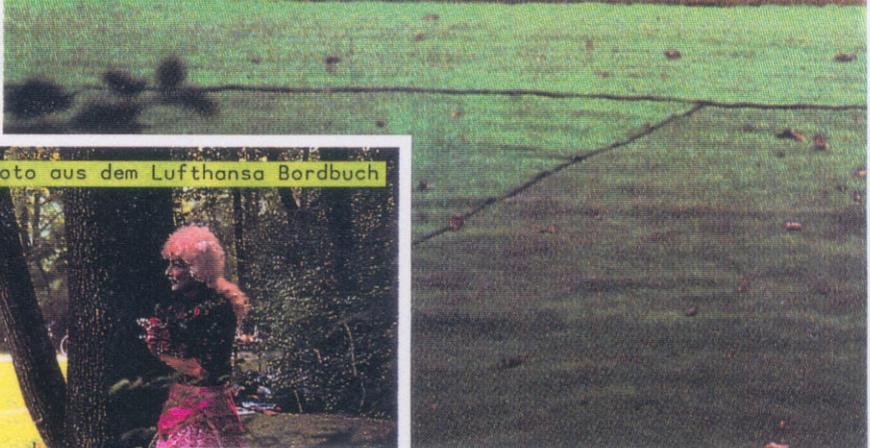
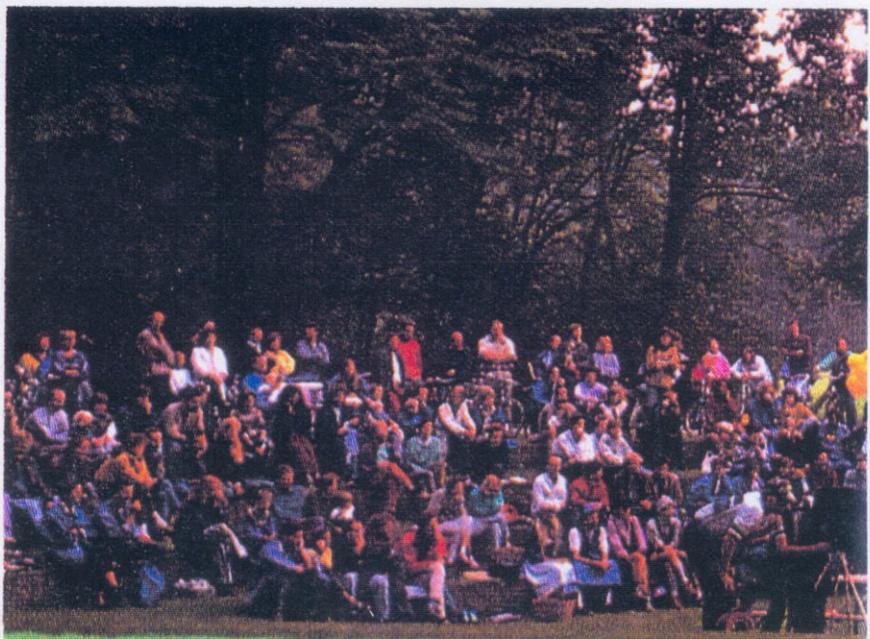


Foto aus dem Lufthansa Bordbuch



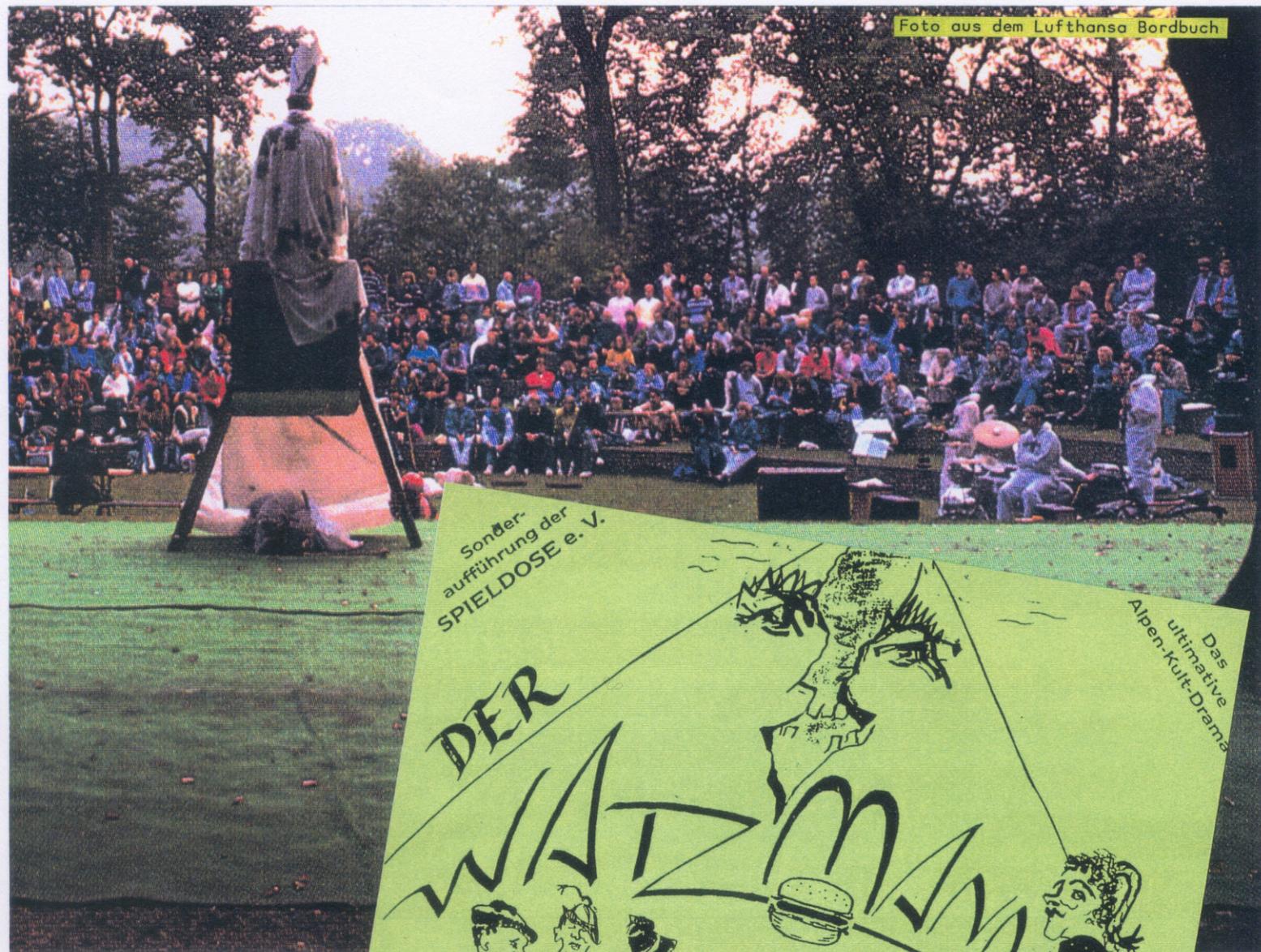
Die Gailtalerin wartet auf eine günstige Gelegenheit...

Die Band "Die Seilschaft" verabredet sich zu einem konspirativen Auftritt...



Ob die kräftige Bauernkost (Fruchtzwerge?) wohl genügt, dem Ruf des Berges zu widerstehen?





Sonder-  
aufführung der  
SPIELDOSE e. V.

Das  
ultimative  
Alpen-Kult-Drama



Eintritt frei

dem 10. August '91 um 19 Uhr  
(Picknick ab 16 Uhr)  
bei Regen verschoben auf Sonntag, den 11. August – Auskunft bei Klaus 271 3928

im Amphitheater des Englischen Gartens  
(siehe Skizze auf der Rückseite)

Nicht zu vergessen: Verwandte, Freunde & Bekannte, Picknickkorb samt Inhalt,  
Sitzunterlagen, ein kleiner Unkostenbeitrag, ein sonniges Gemüt  
und eine aufrechte alpenländische Gesinnung (Kein Lederhosen/Dirndlzwang!)

SPIELDOSE e. V. · Mechanisches Theater Münchner Studenten · Lenbachplatz 8 · 8000 München >

- Mitspieler:**  
 Claudia Döring  
 Detlef Grabowski  
 Franz Bernhuber  
 Fritz Elster  
 Manfred Fraustadt  
 Martin Lange  
 Simone Rott  
 Sonja Rott  
 Ursula Elster  
 Uschi Leinfelder

- Die Band:**  
 Klaus Grieshaber  
 Klaus Haegler  
 Mario Hänel  
 Markus Müller

## GÄSTE

Ein willkommenes Gastspiel  
in der Spieldose:  
Das Theater Variable aus  
Sachsen fand großen  
Anklang mit Biedermann  
und die Brandstifter!



Das Theater Variable aus Olbernhau/Sachsen  
zeigt Szenen aus

## Biedermann und die Brandstifter

Freitag, den 11. und Samstag, den 12. Oktober '91,  
um 20 Uhr



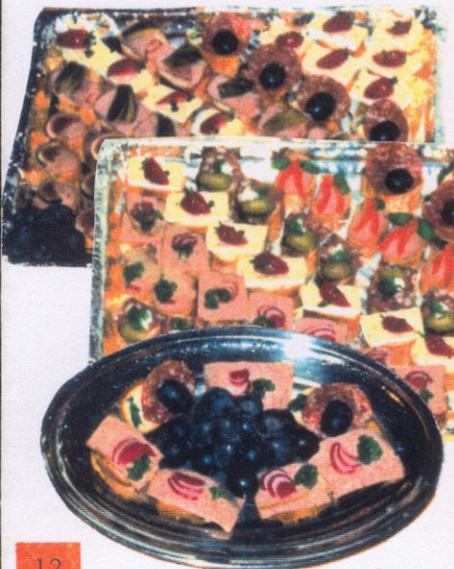
Max Frisch

Sinnlos ist viel,  
und nichts  
Sinnloser als diese  
Geschichte:  
Die nämlich, einmal  
entfacht,  
tötete viele, ach,  
aber nicht alle  
und änderte gar nichts.

Was nämlich jeder  
voraussieht  
lange genug,  
Dennoch geschieht  
es am End:  
Blödsinn,  
Der nimmerzulöschende  
jetzt,  
Schicksal genannt.

## GÄSTE

Nach archaischen Puppen  
aus Leder (die Männer),  
Stoff (die Frauen) und  
Seide (die Königin) ein  
letzter Höhepunkt der  
9ler Gastspielsaison:  
mit Tomaten, Erdbeeren,  
Radieschen und dergl.



Das Ostberliner «Puppentheater der Humboldt-  
Universität» zeigt

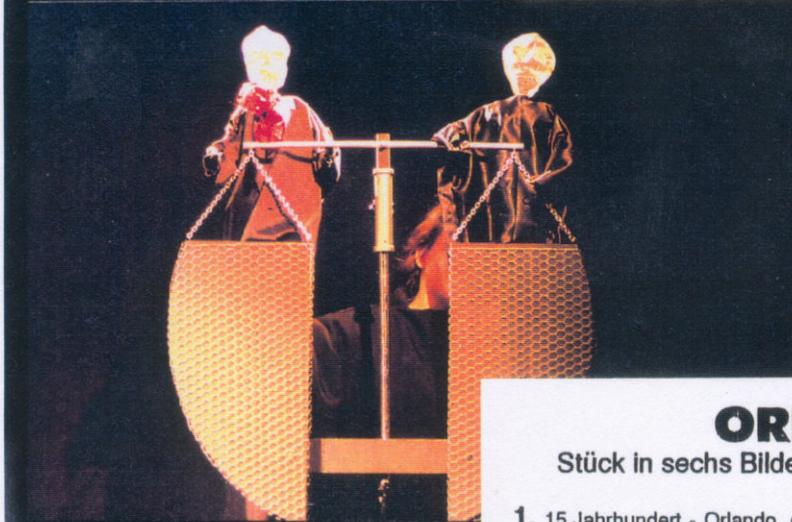
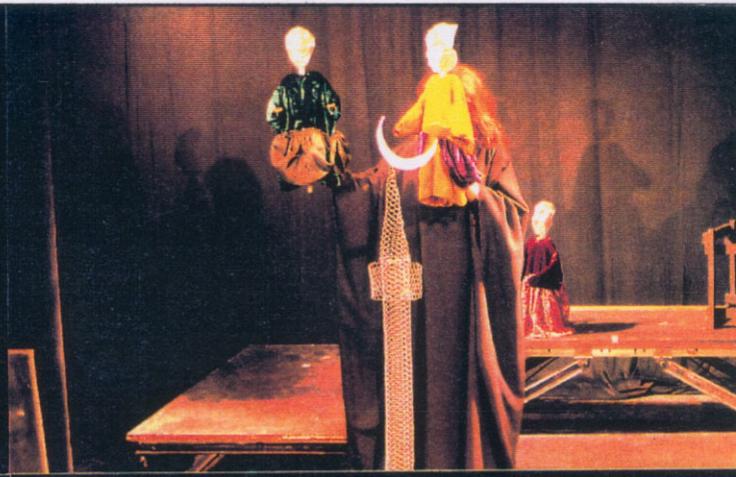
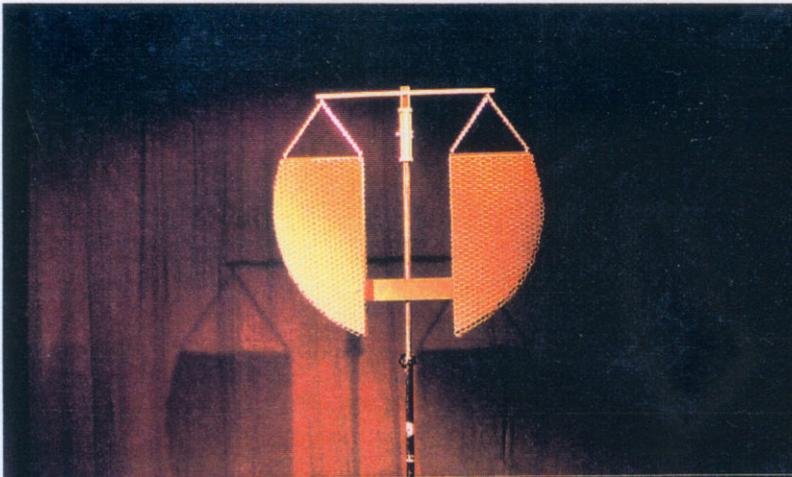
## Die letzten Tage der Königin

Freitag, den 25. und Samstag, den 26. Oktober '91,  
um 20 Uhr

Der hethitische Mythos, der dem Stück zugrunde liegt, erzählt vom Streit zweier Götter um die Gunst der Königin Inaraš und damit um die Vorherrschaft in ihrem Lande. Auf einem Fest, das die Königin mit ihrem Volke feiert, besiegt Tešup, der Wettergott, durch menschliche Hilfe den jahrhundertlang verehrten Schlangengott Illuyankaš. Der Untergang des alten Naturgottes und der Aufstieg eines neuen Himmelsgottes werden zum Zeichen der Veränderung der Stellung der Menschen in der Welt. Er macht sich zum Herrn über die Natur. Beinahe unauffällig vollzieht sich dabei auch der Wandel zur Vorherrschaft des Mannes. Inaraš regiert ihr Land von diesem Tage an »an Tešups Seite«.

In der Inszenierung Dr. Ch. Noacks verbringt eine Gruppe junger Leute ihren Sommer auf dem Lande. Sie finden alte Puppen und beginnen überlieferte hethitische Geschichten und Mythen nachzuspielen. Im Wechsel von antikischem Sprechchor und natürlichem heiteren Sommervergnügen, entwickelt sich ein dramatisches Geschehen zwischen Spiel und Wirklichkeit. Die Puppen verwandeln sich zu Kultfiguren, zu guten Geistern der Menschen. Der Versuch der Spielenden, sich den darin verborgenen Haltungen und Gedanken ferner Zeiten anzunähern, muß fehlschlagen. Stadtkultur und moderne Technik setzen sich durch.

In eindrucksvoller Weise verbindet das Ensemble das Zusammenspiel von Mensch und Figur, von heutigen Lebenserfahrungen und Problemen, nicht zuletzt mit den Erfahrungen der Menschen aus der ehemaligen DDR, mit den alten Mythen.



## ORLANDO

Stück in sechs Bildern frei nach Virginia Woolf

Samstag, 16. Nov.  
Premiere

Samstag, 23. Nov.

Mittwoch, 27. Nov.

Mittwoch, 4. Dez.

Samstag, 7. Dez.

Mittwoch, 11. Dez.

Samstag, 14. Dez.

Mittwoch, 18. Dez.

**1.** 15. Jahrhundert - Orlando, ein junger englischer Lord, der heimlich Verse schmiedet und schon eine Reihe Dramen verfaßt hat, verliebt sich Hals über Kopf in eine russische Prinzessin. Auf der zugefrorenen Themse träumen beide von Liebe und baldiger Flucht.

**2.** 16. Jahrhundert - Enttäuscht von der Liebe hat sich Orlando auf sein Schloß zurückgezogen. Seine Passion für die Dichtkunst verleitet ihn dazu, den berühmten Poeten Nick Greene einzuladen. Dieser bedankt sich mit Schmähreden in dunklen Spelunken.

**3.** 17. Jahrhundert - Nach der Ernüchterung über die Dichtkunst im allgemeinen und Nick Greene im besonderen wird Orlando Englands neuer Gesandter in der Türkei. Dort, im fernen Orient, wundersame Verwandlung des Lord Orlando in die Dichterin Lady Orlando.

**4.** 18. Jahrhundert - Kaum ist Lady Orlando nach England zurückgekehrt, interessieren sich die königlichen Gerichte für sie, da es juristisch keineswegs erwiesen ist, ob Lady Orlando nun eine Frau oder ein Mann sei. Sie gewinnt den Prozeß und kann im

**5.** 19. Jahrhundert - aus eher praktischen Gründen den nicht minder blaublütigen Marmaduke Bonthorp Shelmerdine heiraten.

**6.** 20. Jahrhundert - Orlando trifft den zum Kritikerpapst geadelten Sir Nicholas Greene und erhält den Literaturpreis für Damen.

Premierenbesetzung:

Catharina Busjan

Heide Riss

Mario Hänel

Technik:

Markus Müller

Alle weiteren  
Vorstellungen:

Catharina Busjan

Markus Müller

Musik & Technik

Mario Hänel

Mechanisches Theater Münchner Studenten · Künstlerhaus · Lenbachplatz 8 · 8000 München 2 · Telefon 591337  
Steuerbegünstigte Spenden bitte auf Postscheckkonto 919 803 PGA München, mit Vermerk Stadtkasse 213 zugunsten SPIELDOSE

